

Erkrankung von Angehörigen - wie zu verstehen?

Beitrag von „WillG“ vom 23. April 2020 23:28

Zitat von samu

Dass die wiederum genervt sind ist verständlich, vielleicht fällt dir ja ein fairer Ausgleich für diejenigen ein.

Weiß ich gar nicht, ob das so verständlich ist. Ich finde, das fällt zu 100% von Solidarität, die man in einem Kollegium erwarten kann.

Als die Schulschließungen schon abzusehen, aber noch nicht durchgeführt, waren, hatten wir noch eine DV, in der es um das weitere Vorgehen ging. Da haben wir als PR mit sehr deutlichen Worten eingefordert, dass Kollegen über 60 und solche mit Vorerkrankungen nicht für irgendwelche Präsenzdienste in der Schule herangezogen werden. Mit ebenso deutlichen Worten haben wir aber die Solidarität der anderen Kollegen eingefordert.

Unsere Schulleitung hat uns da zugestimmt und setzt das alles sowieso recht umsichtig um, sonst würden wir diese Forderung auch in Bezug auf Angehörige wiederholen. Das ist ja alles keine Spaß mit dem Infektionsrisiko.

EDIT: Gleichzeitig erwarten wir aber auch, dass die betroffenen Kollegen nur dann Probleme anmelden, wenn es wirklich welche gibt, und nicht mit Mühe Fälle konstruiert, die irgendwie als Risikofall fingiert werden können, um nicht arbeiten zu müssen. Da muss man aber auch ein wenig Vertrauen haben.